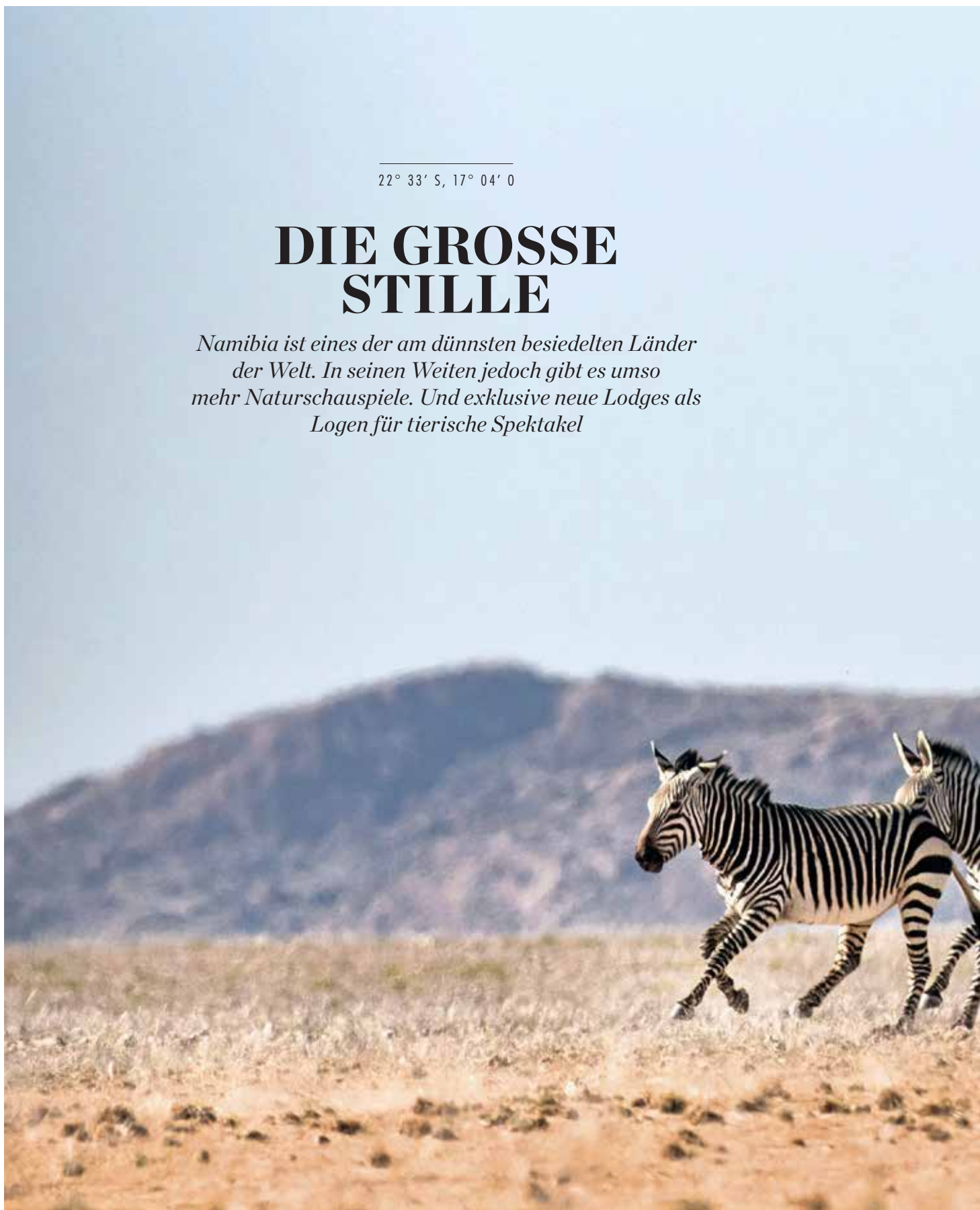

22° 33' S, 17° 04' 0

DIE GROSSE STILLE

*Namibia ist eines der am dünnsten besiedelten Länder
der Welt. In seinen Weiten jedoch gibt es umso
mehr Naturschauspiele. Und exklusive neue Lodges als
Logen für tierische Spektakel*



*Schwarz-Weiß-Malerei:
So individuell wie ein
Fingerabdruck sind die
Streifen jedes Zebras. In
Namibia kann man
Berg- und Steppen-
zebras in ihren Herden
beobachten*

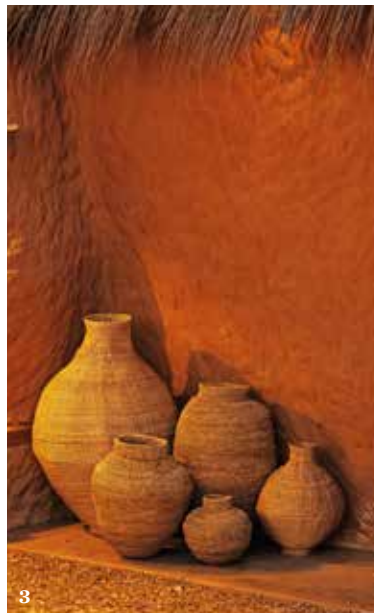




1



2



3



4

Die Ränge sind leer. Weit und breit kein Mensch, der mit seinem Gemurmel den Zauber bricht. Stattdessen eine Stille, die alles einnimmt. Sie sich ausbreitet nach Norden, Osten, Süden, Westen, egal, wohin wir gehen. Das Nichtvorhandensein von Stimmen und Tönen, es ist schon seit Tagen unser ständiger Begleiter. Als wolle die Natur jegliche Ablenkung ausblenden, um unseren Blick zu schärfen für das, was vor uns liegt: die ältesten Landschaften der Erde. Pastellfarbene Weiten, wie mit einem Keil in die Erde geschlagene Canyons, zu einem Dünenmeer aufgetürmte Sandkörner – beschienen von einem Sternenhimmel, als würde die Mondgöttin ein Fest feiern. Das Namib Rand Nature Reserve in Namibia, nahe den weltberühmten Dünen von Sossusvlei, war das erste Licht-

schutzgebiet Afrikas. Penibel wird darauf geachtet, dass nachts so wenig künstliche Beleuchtung wie möglich in die Umwelt dringt. Das neue Schwarz, nie war es so tief wie hier. Und so übernimmt der Himmel mit großem Tamtam die Regie, sobald die Sonne von der Bühne tritt.

In der „andBeyond Sossusvlei Desert Lodge“ kann man einfach im Bett liegen bleiben, um das Spektakel zu bewundern. Die weiche Leinendecke bis zur Nasenspitze ziehen und durch das Oberlicht Taurus, Orion und den Stern des Südens bestaunen, die wie ein Diamant-Diadem funkeln. Wie jener Edelstein, der das Land einst reich machte. Schade wäre es jedoch, die Zeit im Bett zu verbringen. Denn auch die Architektur der besonders nachhaltig arbeitenden Lodge – zu deren Shareholdern unter anderen ein



1. Morgen- und Abenddämmerung sind die spannendsten Wildlife-Zeiten. **2.** In Namibia leben rund 23 000 Elefanten – im Gegensatz zu den meisten afrikanischen Ländern wächst die Population. **3.** Mehr als Deko: Geflochtene Körbe dienen zur Lagerung von Korn. **4.** In der „Zannier Sonop Lodge“ herrscht „Jenseits von Afrika“-Atmosphäre. **5.** Panoramaterrasse: Die „Zannier Omaanda Lodge“, nur 30 Minuten von der Hauptstadt Windhuk entfernt

Spross der Getty-Familie gehört – gleicht einem Schmuckstück. Fast ein Jahr lang wurde sie renoviert, um mit viel Stein, Stahl und Glas mit der umliegenden Landschaft zu verschmelzen. Breite Fensterfronten signalisieren klar, wer hier der Protagonist ist: die Wüste und ihre Bewohner. Und so sitzt man nach Ausflügen zu den Höhlenmalereien der Ureinwohner San oder einer E-Bike-Tour auf der Terrasse, zu deren Füßen der Wind Sandkörner über die roséfarbene Ebene treibt. Lässt den Herzschlag herunterfahren und beobachtet die Zebras, Strauße und Antilopen, die nachmittags zum Wasserloch – oder zum Pool! – trotten, um ihren Durst zu stillen. Knapp drei Autostunden weiter südlich hat im Sommer 2019 die „Zannier Sonop Lodge“ eröffnet, inmitten riesiger Felsbrocken. Zehn Safari-Zelte im

20er-Jahre-Stil, die auf Stelzen zwischen den Steinen thronen und durch Stege miteinander verbunden sind. Wenn man das erste Mal die Canvas-Wände hochrollt, bekommt man eine Ahnung davon, wie die Kolonialherren sich einst gefühlt haben müssen, als sie sich des Landes im Südwesten Afrikas bemächtigten: Drei Jahre lang suchte die Innenarchitektin Geraldine Dohogne auf Flohmärkten in London Antiquitäten zusammen, auf denen man jetzt seinen Sundowner einnimmt, Grammofon-Musik lauscht und dabei den Tag Revue passieren lässt. Als der Morgen noch schläfrig war, frühstückten wir bereits auf einer Sanddüne, zeigte Guide Teresius uns Akazien, in denen Webervögel ihre Nester bauen, stapften wir hoch zu den Köcherbäumen, deren Kronen aussehen, als seien sie Sterne. Seine erste

Naturschönheit: Wie Skulpturen ragen im Deadvlei abgestorbene Kameldornbäume aus der Erde. Die Tonpfanne ist Teil des Namib-Naukluft-Nationalparks und von riesigen Sanddünen umgeben



FOTOS: SHUTTERSTOCK (1), GETTY IMAGES (1)



1



3



2

1. Wie Naturfilmkino, nur in echt: der Blick aus der „andBeyond Sossusvlei Desert Lodge“. **2.** In der Namib-Wüste türmen sich einige der höchsten Sanddünen. Beste Aussichten für Antilopen! **3.** Sonne satt: Auf den Dächern der „andBeyond Sossusvlei Desert Lodge“ erzeugen Solarpaneele grünen Strom

Lodge in Namibia eröffnete Hotelier Arnaud Zannier eine Stunde östlich der Hauptstadt Windhuk. Hollywood-Schauspielerin Angelina Jolie machte den Franzosen auf das zum Verkauf stehende Land ihrer Freunde aufmerksam, die verletzte Tiere im N/a'an ku sê Wildlife Sanctuary gesund pflegen. Auf dem angrenzenden Gelände der „Zannier Omaanda Lodge“, das sich über 9000 Hektar erstreckt, werden einige von ihnen ausgesetzt und erhalten hier eine zweite Chance. Grün wie die Hoffnung ist denn auch die Savanne, durch welche die Elefanten, Giraffen, Löwen und Nashörner streifen. Die Lodge selbst ist in Erdtönen gehalten, die Architektur der runden, mit Stroh bedeckten Lehmhütten inspiriert vom Stamm der Owambo. Das von Sträuchern und Bäumen überzogene Land mag im Kontrast zum

staubtrockenen Süden stehen, eines haben beide aber gemeinsam: die alles umspannende Stille. Selten hat sie so gut geklungen wie in Namibia. **TINA BREMER**

INFO

Suite in der **andBeyond Sossusvlei Desert Lodge** ab 745 € p. P. andbeyond.com; **Zannier Omaanda Lodge** ab 450 € p. P., **Zannier Sonop Lodge** ab 530 € p. P. Je inkl. VP und Safari am Morgen und Abend. zannierhotels.com